



CZAREK SOKOLOWSKI / DAPD

Später Star

Sie galt bei ihren Landsleuten als unscheinbar und langweilig: **Danuta Walska**, 63, Ehefrau des Friedensnobelpreisträgers **Lech Walska**, 69, die zu Hause acht Kinder großzog, während ihr Mann an der Spitze der Gewerkschaft Solidarność das Regime der Kommunisten ins Wanken brachte und 1990

Staatspräsident wurde. Doch nun ist Danuta ein Star: Am Donnerstag vergangener Woche hatte das Theaterstück „Danuta W.“ in Danzig Premiere, eine Adaption ihrer Autobiografie „Träume und Geheimnisse“. Das Buch, mehr als 370 000-mal verkauft, ist ein Bestseller. Darin beschreibt Frau Walska offen, wie ihre Liebe zu Lech langsam verblasste, als dieser Geschichte

schrrieb: „Nachdem die Solidarność gegründet war, verschwand er als Vater und als Ehemann“, heißt es. Die Botschaft seiner Frau scheint bei Lech Walska angekommen zu sein. „Er unterhält sich öfter mit uns, aber auch mit Mama“, berichtete kürzlich sein jüngster Sohn Jaroslaw. Zur Premierenfeste in Danzig erschienen die Walskas gemeinsam.

Rothschilds Raben

Fröhlich war die Kindheit der französischen Schriftstellerin und Filmproduzentin **Nathalie Rheims**, 53, offenbar nicht. In ihrem neuen Roman „Laisser les cendres s'envoler“ (etwa: „Die Asche verwehen lassen“) rechnet sie kaum verklausuliert mit ihrer vor zehn Jahren verstorbenen Mutter ab, einer Nachkommin von Mayer Amschel Rothschild, dem Stammvater der berühmten Bankiersfamilie. Die späte Anklage gegen die Rabenmutter, die Nathalie Rheims als junges Mädchen wegen eines Liebhabers im Stich gelassen hat, enthält intime Einblicke in die Rothschild-

Dynastie und deutet Familiengeheimnisse an. Das Raben-Thema begleitet Rheims offenbar schon länger. Als Schaufensterdekoration in der Pariser Buchhandlung Galignani hing bis vor kurzem ein theatralisches Fotokunstwerk von Gérard Rancinan, das Rheims' Werk bestens illustriert: Die Autorin posiert zwischen unheimlichen Rabenvögeln, Pech fließt dahin, das Ganze hat eine alptraumhafte Anmutung – und stammt aus dem Jahr 2006. Als „Selbsttherapie“ will Rheims ihren Roman jedoch nicht verstanden wissen. Mit dem nötigen zeitlichen Abstand sei nun einfach der Moment gekommen, das Thema aufzuarbeiten, sagt sie.



RANCINAN / DEF PRESS



MIRCO TALERIO / MIRCIO.NET

Bayerische Übergröße

Schuhe sind seine Passion: **Bertl Kreca**, 50, Münchner Schuhmacher und Original, näht sie nicht einfach, er komponiert sie. Der Bayer stellt mit Vorliebe Schuhe aus einem einzigen Stück Leder her. Meisterwerke, die ohne Nähte an Schaft und Oberteil auskommen. Eine alte Tradition, die am Hofe des Sonnenkönigs Ludwig XIV. ihren Anfang nahm und heute fast vergessen ist. Gerade hat Schuh-Bertl bei einer Privataudienz Papst Benedikt XVI. zwei Paar seiner nahtlosen Schuhe (rot, Größe 42) nach Rom gebracht. „Was gibt es Größeres, als dem Heiligen Vater Schuhe zu bauen“, fragte sich der Schuster und fand schnell eine Antwort: Schuhwerk für den derzeit angeblich größten Mann der Welt. Der Türke Sultan Kösen misst 2,51 Meter, seine Schuhgröße ist 65. Bertl nahm Maß, fertigte Leisten aus Holz und nähte zwei Paar Schuhe, die vom Absatz bis zur Spitze 44 Zentimeter messen. 4000 Euro würde ein Paar regulär kosten. Doch der Bayer will nach Anatolien fahren, um dem sanften Riesen die Unikate zu schenken. Zuvor lässt der Traditionalist aber noch passende Schuhspanner in Thüringen fertigen.